

bei einer kulturvollen Gestaltung der Freizeit. Sie pflegt und fördert die olympische Idee und setzt sich für die internationale Zusammenarbeit mit allen Ländern, Sportorganisationen und internationalen Gremien im Interesse des Friedens, der Verständigung und der Gleichberechtigung der Völker und Staaten ein. Der DTSB erzieht seine Mitglieder im Geiste der Völkerfreundschaft und der Freundschaft unter den Sportlern, besonders mit den Sportlern der Sowjetunion und der anderen sozialistischen Länder. Der DTSB verwirklicht das fortschrittliche und humanistische Ideengut der deutschen Turn- und Sportbewegung, vor allem der Arbeitersportbewegung. Er ist verantwortlich für die Entwicklung des sportart-spezifischen Übungs-, Trainings- und Wettkampfbetriebs sowie für die zielstrebige Nachwuchsarbeit im Leistungssport und die würdige Repräsentation der DDR bei internationalen Wettkämpfen. Der DTSB ist nach demokratischen Grundsätzen aufgebaut. Er gliedert sich territorial in Bezirks- und Kreisvorstände sowie Sportgemeinschaften und für die sportart-spezifische Tätigkeit in Sportverbände mit Bezirks- und Kreisfachausschüssen und Sektionen in den Sportgemeinschaften. Höchstes Organ ist der „Turn- und Sporttag der DDR“, der alle vier Jahre einberufen wird. Die Delegierten nehmen die Rechenschaftsberichte entgegen, beschließen über Anträge und Vorlagen und wählen den neuen Bundesvorstand und die Zentrale Revisionskommission. Der Bundesvorstand wählt das Präsidium, den Präsidenten und die Vizepräsidenten sowie zur Erledigung laufender Arbeiten das Sekretariat. Präsident: M. Ewald. Die höchste Auszeichnung des

DTSB ist die „Friedrich-Ludwig-Jahn-Medaille“.

Deutscher Volkskongreß für Einheit und gerechten Frieden →
Volkskongreßbewegung lüt Einheit und gerechten Frieden

Deutsches Reich: staats- und verfassungsrechtliche Bezeichnung für den deutschen Staat von 1871 bis 1945; proklamiert am 18.1. 1871 im Spiegelsaal des Schlosses zu Versailles. Das D. R. war (bis 1918) ein Bundesstaat mit dem König von Preußen als Deutscher Kaiser. Die herrschenden Klassen im D. R. waren das Junkertum und die Großbourgeoisie, deren ökonomische und politische Interessen sich immer mehr verflochten und die um die Jahrhundertwende mit der Entwicklung zum → *Imperialismus* politisch immer enger zu einer herrschenden Klasse zusammenwachsen. 1875 schrieb K. Marx, daß der preußisch-deutsche Staat nichts anderes ist „als ein mit parlamentarischen Formen verbrämter, mit feudalem Beisatz vermischter und zugleich schon von der Bourgeoisie beeinflusster, bürokratisch gezimmerter, polizeilich gehüteter Militarismus“. Für das deutsche Volk war es ein Verhängnis, daß die nationalstaatliche Einigung unter Führung des preußischen Militärstaates erfolgte und daß die reaktionärsten und aggressivsten Kräfte ihre Herrschaft auf ganz Deutschland ausdehnen konnten. Die Monopolbourgeoisie und das Junkertum führten das deutsche Volk in die nationalen Katastrophen des ersten und des zweiten Weltkrieges. Das Ende des zweiten Weltkrieges war auch gleichzeitig das Ende des D. R., das seit seiner Entstehung den Keim des Unterganges in sich trug. Es zerbrach 1945 an den maßlosen